



Atlantische
Sandlandschaften

NEUES AUS DEN SANDLANDSCHAFTEN

Newsletter #4 (September 2019)

www.sandlandschaften.de



INHALT

- 3 EDITORIAL
- 4 DER AKTUELLE PROJEKTSTAND
- 4 IM FOKUS – EINE AUSWAHL DER BEREITS UMGESETZTEN ODER WEIT
FORTGESCHRITTENEN MAßNAHMEN
- 17 PHASE 2
- 18 RÜCKBLICK
- 22 TAGUNGSTEILNAHMEN
- 25 NEUIGKEITEN
- 26 VERANSTALTUNGEN
- 28 VERÖFFENTLICHUNGEN
- 28 IMPRESSUM

Möchten Sie den Newsletter zukünftig automatisch erhalten?

Schicken Sie uns eine E-Mail an sandlandschaften@brms.nrw.de, um künftig automatisch beim Erscheinen den Newsletter zu erhalten oder uns Änderungen Ihrer E-Mail-Adresse mitzuteilen

Zu vielen Beiträgen gibt es weitere Informationen im Internet. Über einen Klick auf die grüne Sprechblase gelangen Sie direkt zum entsprechenden Artikel im Netz.

www

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

wieder gibt es Vieles zu berichten, was sich in den vergangenen Monaten in den „Atlantischen Sandlandschaften“ ereignet hat. Mittlerweile ist die erste Phase des Projektes abgeschlossen und der entsprechende Zwischenbericht wurde bei der EU-Kommission eingereicht. Die Erstellung des umfangreichen Dokuments sowie seiner zahlreichen Anhänge nahm die ersten drei Monate der zweiten Projektphase zeitlich weitgehend in Anspruch. So erfolgte der Übergang in die nächste Phase für das Projektteam fast unbemerkt, zumal einige Maßnahmen aus der ersten Phase noch weiter fortgeführt werden. Parallel dazu erfolgt derzeit die Konkretisierung der für die zweite Projektphase bewilligten Maßnahmen, damit die anstehenden Arbeiten zeitnah ausgeschrieben, beauftragt und begonnen werden können.

Wie in den vergangenen Ausgaben finden Sie auch in diesem Newsletter eine bunte Mischung unserer Aktivitäten der vergangenen Monate. Weitergehende Informationen bietet wie bisher unsere Projekt-Homepage unter www.sandlandschaften.de. Dort werden nach und nach auch die bereits abgeschlossenen Maßnahmen aus der ersten Phase in Kurz-Portraits vorgestellt werden – schauen Sie dort also regelmäßig mal vorbei!

Wünsche, Anregungen und Kritik sind immer willkommen, ebenso Hinweise auf geplante sowie Rückmeldungen zu durchgeführten Veranstaltungen in den Maßnahmengebieten! Vielleicht erhalten Sie beim Lesen des Newsletters ja auch die eine oder andere Idee für die Maßnahmen-begleitende Öffentlichkeitsarbeit – wir unterstützen Sie dabei gerne administrativ und finanziell!

Dr. Sebastian Schmidt

Gesamtkoordination IP-LIFE und Projektleitung NRW

DER AKTUELLE PROJEKTSTAND

Auf unserer Projekt-Homepage finden Sie eine regelmäßig aktualisierte Übersichtskarte mit den bereits umgesetzten, begonnenen und noch geplanten Maßnahmen. Sie weist nun auch die geplanten Maßnahmen der zweiten Projektphase auf und gibt Ihnen damit einen guten Überblick, wo das Projekt tätig war und ist bzw. welche Arbeiten für die kommenden rund zwei Jahre anstehen.



In der Rubrik „Projekt des Monats“ stellen wir monatlich allgemeine Aspekte des IP-LIFE so wie beispielhaft (weitgehend) abgeschlossene Maßnahmen vor. In den vergangenen Monaten seit Erscheinen des letzten Newsletters waren dies in Nordrhein-Westfalen die Optimierung des Lebensraumes für die Knoblauchkröte im

Kampeters Kolk bei Bielefeld sowie in Niedersachsen die Aufwertung von Lebensräumen für die Zauneidechse in einem Gebiet bei der Gemeinde Prinzhöfte im Oldenburger Land und für bedrohte Amphibien und Reptilien in der Diepholzer Moorniederung. Als übergeordnetes Thema erfolgte ein Blick über den Tellerrand nach Bremen zu Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen eines überregional bedeutsamen Standorts des Lebensraumtyps „Sehr nährstoff- und basenarme Stillgewässer mit Strandlings-Gesellschaften“ (LRT 3110). Im Mai berichteten wir über ein anlässlich der Europawahl veranstaltetes Europa-Event bei der Bezirksregierung Münster, an dem auch das IP-LIFE-Team mitwirkte.



Optimierung des Lebensraumes für die Knoblauchkröte im Kampeters Kolk bei Bielefeld (C20a)



Über den Tellerrand geschaut: Revitalisierung eines Stillgewässers in Bremen



Europa-Event bei der Bezirksregierung Münster im Vorfeld der Europawahl



Aufwertung von Sandlebensräumen und Optimierung von Zauneidechsenhabitaten bei der Gemeinde Prinzhöfte Im Landkreis Oldenburg (C53, C54, C55, C56)



Instandsetzung von Heiden, Binnendünen und Kleingewässern an sechs Standorten in der Diepholzer Moorniederung (C38, C44, C45, C46, C47, C49)

IM FOKUS

EINE AUSWAHL DER BEREITS UMGESETZTEN ODER WEIT FORTGESCHRITTENEN MAßNAHMEN

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen wieder einige der im Laufe der vergangenen Monate (weitgehend) abgeschlossenen Maßnahmen vor.

Im **OPPENWEHER MOOR** (Kreis Minden-Lübbecke, Sternwede) wurden in Kooperation mit dem BUND Diepholzer Moorniederung sowie der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Minden-Lübbecke und der Bezirksregierung Detmold stark degradierte Teile des Lebensraumtyps „Renaturierungsfähige degradierte Hochmoore“ (LRT 7120) optimiert. Hierzu wurden die Flächen zunächst entkusselt und gemulcht. Durch den anschließend erfolgten Einbau von Spundwänden soll der Wasserhaushalt des Moores verbessert werden. Die Aufwertung der Moorstandorte kommt auch dem Moorfrosch (*Rana arvalis*) zugute.



Die Maßnahmenfläche vor Maßnahmenbeginn... (Foto: Thorsten Obracay, BUND Diepholzer Moorniederung)



... und nach Ende der Arbeiten (Foto: Thorsten Obracay, BUND Diepholzer Moorniederung)

Im FFH-Gebiet **KIRCHHELLER HEIDE UND HIESFELDER WALD** wurde in Zusammenarbeit mit dem Regionalverband Ruhr (RVR) und der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet der Lebensraumtyp „Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Stillgewässer mit Strandlings- oder Zwergbinsen-Gesellschaften“ (LRT 3130) in einer ehemaligen Sandabgrabung verbessert. Dafür mussten die aufgewachsenen Gehölze im Uferbereich der Kleingewässer beseitigt werden. Die nun wieder freigestellten Kleingewässer bieten optimale Bedingungen für Arten wie die Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*), den Kleinen Wasserfrosch (*Pelophylax lessonae*) und den Moorfrosch (*Rana arvalis*). In trockeneren Randbereichen dient diese Maßnahme auch der Zauneidechse (*Lacerta agilis*).



Die Gehölze wurden mit Hilfe eines Baggers mit weitem Ausleger gerodet (Foto: RVR)



Die freigestellten Uferbereiche nach Abschluss der Maßnahme (Foto: RVR)

Ebenfalls im FFH-Gebiet **KIRCHHELLER HEIDE UND HIESFELDER WALD** und in Kooperation mit dem Regionalverband Ruhr (RVR) und der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet wurden im Bereich eines ehemaligen Heidewiehers, der sich heute als Übergangsmoor und Heide darstellt, Gehölze gerodet. Überwiegend mit Flatterbinse (*Juncus effusus*) bestandene Teilbereiche wurden abgeplaggt. Hierdurch sollen die Lebensraumtypen „Feuchte Heiden mit Glockenheide“ (LRT 4010) und „Übergangs- und Schwinggrasensmoore“ (LRT 7140) optimiert werden.



„Schweres Gerät“ bei der Rodung... (Foto: RVR)



... und beim Abplaggen (Foto: RVR)

Die Moore des FFH-Gebietes **MEINWEG MIT RITZRODER DÜNEN** sind für den Naturraum Niederrheinisches Tiefland und Kölner Bucht von hervorragendem Wert. Die Entkusselung des Moores und die randliche Entnahme von Kiefern in Kooperation mit der Unteren Naturschutzbehörde Kreis Heinsberg und der Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V. dient der Erhaltung und deutlichen Optimierung der Übergangsmoore (LRT 7140). Weiterhin wurde standortfremde Vegetation – vor allem Flatterbinsen (*Juncus effuses*) – entfernt. Hierdurch sind neue Kleinstgewässer bzw. *Moor-
augen* (LRT 3160) entstanden. Durch die Aufwertung der Moorstandorte wurde auch die Voraussetzung für die Wiederansiedlung des Moorfrosches (*Rana arvalis*) im Gebiet geschaffen.



Das Moor war durch Sukzession stark verbuscht. (Foto: Gerrit Bremer, Naturschutzstation Haus Wildenrath)



Nach der Gehölzentnahme ist wieder ein freier Blick auf das Moor möglich. (Foto: Gerrit Bremer, Naturschutzstation Haus Wildenrath)

Im Naturschutzgebiet **GAGELBESTAND** im Lohmarer Wald im Rhein-Sieg Kreis befindet sich eines der größten Heidemoor- und Feuchtheidegebiete im südlichen Rheinland. Um die Lebensräume der Großen Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) und des Kammmolchs (*Triturus cristatus*) im Gebiet zu optimieren und zu erweitern, wurden zunächst mit Gehölzen bestandene Flächen aufgelichtet bzw. gerodet. In der zweiten Projektphase erfolgt eine Wiederherstellung der historischen Teiche und damit eine Wiedervernässung, um die Lebensraumtypen „Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Stillgewässer mit Strandlings- oder Zwergbinsen-Gesellschaften“ (LRT 3130), „Feuchte Heiden mit Glockenheide“ (LRT 4010) und „Übergangs- und Schwingrasenmoore“ (LRT 7140) zu sichern und zu vergrößern. Die Maßnahmenumsetzung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft sowie der Unteren Naturschutzbehörde des Rhein-Sieg-Kreises und dem Bündnis Heideterrasse.



Durch Entnahme von Gehölzen erfolgte zunächst eine Auflichtung der Flächen (Foto: Jan-Valentin Wiesmeyer, Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft)

Für die Wiederherstellung offener Inlanddünen (LRTen 2310 und 2330) und europäischer Trockenheiden (LRT 4030) wurden im Naturschutzgebiet **HEIDEMOORE** in Kooperation mit der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Viersen und der Biologischen Station Krickenbecker Seen Kiefern entfernt und anschließend der zumeist grasbedeckte Oberboden abgeschoben. Von der Verbesserung des Erhaltungszustands der drei Lebensraumtypen profitieren auch die Schlingnatter (*Coronella austriaca*) und die Zauneidechse (*Lacerta agilis*).



Der bewaldete Dünenzug vor der Maßnahme (Foto: Norbert Neikes, Biologische Station Krickenbecker Seen)



Nach Abschieben des Oberbodens ist der Sand freigelegt. (Foto: Norbert Neikes, Biologische Station Krickenbecker Seen)

Im Naturschutzgebiet **ITTERBECKER HEIDE** in der Samtgemeinde Uelsen wurde auf insgesamt drei Hektar Fläche der aufkommende Gehölzaufwuchs beseitigt und der vorhandene Kiefernschirm aufgelichtet. Dies geschah mit Rücksicht auf das entstehende Mosaik auf 40 Einzelflächen. Bei ungefähr der Hälfte der Flächen trug die beauftragte Firma außerdem den Oberboden ab. Abschließend wurde noch ein Teil der Fläche gemäht. Ziel der umfangreichen Maßnahmen war die Aufwertung der vorhandenen Sandheiden mit Krähenbeere auf Binnendünen (LRT 2320). Vor Maßnahmenumsetzung war die Fläche durch das Zuwachsen mit Kiefern, Spätblühender Traubenkirsche und Kulturheidelbeeren sowie durch starke Vergrasung mit Drahtschmiele gefährdet. Die Vor-Ort-Koordination erfolgte zu einem maßgeblichen Teil durch die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Grafschaft Bentheim.



Die stellenweise hohe Auflage, die zur Freilegung des Bodens abgetragen wurde (Foto: Sabrina Schäfer, NLWKN)



Eine Teilfläche nach erfolgreicher Maßnahmenumsetzung (Foto: Christian Kerperin, Landkreis Grafschaft Bentheim)

Am **OLDENSTÄDTER SEE** im Landkreis Uelzen wurden mehrere Laichgewässer für die Kreuzkröte (*Bufo calamita*) geschaffen. Hierfür wurden auf den ehemals offenen, um den Oldenstädter See gelegenen Sandflächen Gehölze entfernt und der Boden bis auf den Sand abgetragen. Durch die Anlage von neun Gewässern in unterschiedlicher Größe und Tiefe soll zwar das Austrocknen einzelner Gewässer ermöglicht werden, die Gefahr des Trockenfallens aller Gewässer zur gleichen Zeit wird so allerdings vermindert. Der Landkreis Uelzen betreute die Vorhaben vor Ort und steuerte bei der Größe und Verteilung der Laichgewässer abhängig vom Grundwasserstand nach.



Die durch Sukzession beeinträchtigte Fläche vor Maßnahmenbeginn... (Foto: Thomas Kutter, NLWKN)



... und nach der Gewässeranlage (Foto: Ina Lindemann, Landkreis Uelzen)

Im Bereich der **AUBENSCHIEßSTELLUNG LUHFUHRN** konnten auf Flächen des Klosterkammer Forstbetriebs insgesamt fast 20 Hektar zur Stabilisierung der Lokalpopulation der Schlingnatter (*Coronella austriaca*) entkusselt werden. Mittels Minibagger mit angeschweißten Rodezähnen wurde ein Großteil der zahlreich aufgekommenen Birken und Traubenkirschen gerodet. Kleinere Pflanzen wurden durch Spateneinsatz unterhalb des Wurzelhalses abgestochen, so dass ein Wiederaustrieb ausbleibt. Aufgrund dieser sehr sorgfältigen Vorgehensweise ist davon auszugehen, dass die Fläche über einige Jahre mit geringem Pflegeaufwand ihren weitgehend offenen Charakter behält. Größere Fichten und Kiefern wurden durch Motorsägen und Motorsensen entnommen. Einzelne Haufen verblieben als Versteckmöglichkeit für die Reptilien. Besonders erfreulich ist, dass die bisherige Fläche zudem um etwas über einen Hektar durch Gestaltung eines sehr lichten Waldrandes vergrößert werden konnte.



Die zuvor stark verkusselte Fläche... (Foto: Thomas Kutter, NLWKN)



... wurde im Rahmen der Maßnahmenumsetzung freigestellt (Foto: Sabrina Schäfer, NLWKN)

Eine vergleichsweise kleine Maßnahme mit positiver Wirkung auf die lokale Schlingnatterpopulation (*Coronella austriaca*) wurde im **SÜDLOHNER MOOR** im Landkreis Vechta umgesetzt: Nach ersten Hinweisen und regelmäßigen zufälligen Sichtungen dieser Schlangenart übernahm die Natur- und Umweltschutzvereinigung Dümmer e.V. (NUVD) die Vor-Ort-Koordination mehrerer Einzelmaßnahmen im Gebiet, um den Lebensraum der Schlingnatter zu erweitern und damit für eine Stabilisierung der lokalen Population zu sorgen. Dieses Ziel wurde durch die Anlage von Versteckmöglichkeiten und Sonnenplätzen erreicht. Um kein gebietsuntypisches Material in den Moorbereich einzubringen, wurden hierfür vorhandene Baumstubben und Torfsoden verwendet. Letztere übernehmen die gleiche Funktion wie andernorts Steine, denn auch sie erwärmen sich schnell, speichern die Wärme und bieten somit angenehm warme Sonnenplätze und gleichzeitig gute Versteckmöglichkeiten für die Reptilien. Die Vorbereitung der Flächen, der Transport des Materials von den Wegen auf die Flächen und das Aufschichten erfolgten durch ehrenamtliche Helfer.



Die ehrenamtlichen Helfer beim Anlegen eines Torfsodenhaufens (Foto: Christian Vogel, NUVd)



Ein fertiggestelltes Versteck (Foto: Christian Vogel, NUVd)

Um die Lebensraumtypen „Sandheiden mit Besenheide und Ginster auf Binnendünen“ (LRT 2310) und „Sandheiden mit Krähenbeere auf Binnendünen“ (LRT 2320) an der **TALSPERRE THÜLS-FELD** im Landkreis Cloppenburg zu stabilisieren und zu optimieren, wurden die Heideflächen und Binnendünen im Januar und Februar 2019 von aufkommenden Kiefern und Birken entkusselt. Zudem wurden die hineinwachsenden Kiefern und Birken an den Waldrändern sowie Samenbäume entfernt. Durch die Entnahme wurde darüber hinaus eine Vergrößerung der Flächen des LRT 2320 erreicht. Eine weitere Teilmaßnahme stellte das Entfernen der Rohhumusauflage zwischen den Sanddünen dar. Da die Reste einiger entnommener Kiefern zu besonnten Gehölzhäufen zusammengetragen und Wurzelteller aufgestellt wurden, konnte nebenbei noch ein Nutzen für die im Gebiet vorkommende Waldeidechse (*Lacerta viridis*) erreicht werden. Die Vor-Ort-Koordination der Maßnahme übernahm die Betriebsstelle Brake-Oldenburg des NLWKN.



Aufgeforstete Düne vor... (Foto: Thomas Kutter, NLWKN)



... und nach der Maßnahmenumsetzung (Foto: Thomas Kutter, NLWKN)

[WWW](#)

PHASE 2

Seit dem 1. April 2019 läuft offiziell die zweite Phase des IP-LIFE Atlantische Sandlandschaften. Die Ende Dezember 2018 bei der EU-Kommission beantragten 48 Maßnahmen (C99 – C146) wurden im Juni 2019 offiziell bewilligt. Somit können die geplanten Maßnahmen in die Konkretisierung und Umsetzung gehen. Das hierfür eingeplante Budget beträgt etwa 2,2 Millionen Euro in beiden Bundesländern.

In NRW erstrecken sich die 19 Maßnahmen der zweiten Phase (C99 – C117) auf insgesamt zehn Kreise bzw. kreisfreie Städte mit rund 30 Kooperationspartnern. In Niedersachsen sollen 29 konkrete Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen mit 17 Partnern im Detail geplant, ausgeschrieben und umgesetzt werden. Die Vorhaben (C118 – C146) liegen in 21 Landkreisen bzw. kreisfreien Städten.

RÜCKBLICK

AUSZEICHNUNG DES IP-LIFE ATLANTISCHE SANDLANDSCHAFTEN ALS PROJEKT DER UN-DEKADE BIOLOGISCHE VIELFALT

Am 22. Februar wurde das IP-LIFE vom Bundesumweltministerium offiziell als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Dr. Christiane Paulus, Abteilungsleiterin „Naturschutz und nachhaltige Naturnutzung“, übergab den Preis an NRW-Staatssekretär Dr. Heinrich Bottermann und Jens Palandt, den Leiter des Referats für Natura 2000 im Niedersächsischen Umweltministerium. Rund 70 Gäste – Mitglieder des NRW-Projektbeirats des IP-LIFE, Projektbeteiligte und offizielle Vertreterinnen und Vertreter aus der Region – waren der Einladung des MULNV ins Infozentrum der Biologischen Station Krickenbecker Seen gefolgt.

Ralf Schlüter (LANUV) und Dr. Sebastian Schmidt (Bezirksregierung Münster) stellten das Projekt anschließend in einem Überblick vor und konnten bereits eine beeindruckende Zusammenfassung über die in der ersten Projektphase umgesetzten oder angestoßenen Maßnahmen präsentieren. Im abschließenden Vortrag erläuterte der Leiter der Biologischen Station Krickenbecker Seen, Dr. Ansgar Reichmann, die im Kreis Viersen im Rahmen des IP-LIFE bereits durchgeführten und noch geplanten Maßnahmen. Im Anschluss nutzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeiten zum regen Austausch und für vertiefende Informationen.

Weitere Informationen
zu dem Wettbewerb
und zur UN-Dekade
unter

WWW

Nach der Begrüßung durch Dr. Andreas Coenen, den Landrat des Kreises Viersen, folgte die Laudatio durch Frau Dr. Paulus, in der sie die Besonderheiten des Integrierten LIFE-Projektes und seine Bedeutung für die Erhaltung der biologischen Vielfalt herausstellte. Der nordrhein-westfälische Umweltstaatssekretär Dr. Heinrich Bottermann betonte in seiner Dankesrede: „Mit diesem Projekt wollen wir eine Trendwende beim Verlust der Artenvielfalt einleiten. Sandlandschaften zeichnen sich durch besonders hohe Artenvielfalt aus, leiden aber stark unter Nährstoffeinträgen. So werden hier Heide- und Dünenlandschaften sowie Magerrasen optimiert oder wiederhergestellt. Zugleich widmen wir uns damit auch den nährstoffarmen Teichen mit gefährdeten Arten, wie Froschkraut, Moorfrosch und Kreuzkröte.“ Jens Palandt aus dem Niedersächsischen Umweltministerium ergänzte: „Das Projekt ist ein hervorragendes Beispiel für eine länderübergreifende, großräumige Zusammenarbeit, dessen Erfolge auf andere Regionen übertragen werden können. Der gebiets- und bundesländerübergreifende Ansatz des Projektes bietet die Möglichkeit, Naturschutzerfolge auch auf nationaler beziehungsweise biogeographischer Ebene sichtbar zu machen.“



Die Vereinten Nationen haben den Zeitraum von 2011 bis 2020 als UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgerufen, um dem weltweiten Rückgang der Naturvielfalt entgegenzuwirken. Die Auszeichnung als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt wird an Projekte verliehen, die sich in nachahmenswerter Weise für die Erhaltung der biologischen Vielfalt einsetzen. Bei der fachlichen Bewertung betrachtet die Expertenjury zudem die Multiplikationswirkung, die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren, den Innovationsgrad und die Langfristigkeit der Projekte.





Das IP-LIFE wurde als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Von links nach rechts: Dr. Stefan Heitefuss (MU), Georg Keggenhoff (MULNV), Landrat Dr. Andreas Coenen, Dr. Heinrich Bottermann (MULNV), Jens Palandt (MU), Dr. Christiane Paulus (BMU), Dr. Thomas Delschen und Ralf Schlüter (beide LANUV), Dr. Sebastian Schmidt (Bezirksregierung Münster) und Thomas Kutter (NLWKN).



Dr. Christiane Paulus übergab die Auszeichnungsurkunden an Dr. Heinrich Bottermann (MULNV) und Jens Palandt (MU).

Alle Fotos: Dr. Martina Raffel, Bezirksregierung Münster

NETZWERKTREFFEN DER INTEGRIERTEN LIFE-PROJEKTE IN DEUTSCHLAND, BELGIEN UND DEN NIEDERLANDEN

WWW



Ende Mai trafen sich 14 Projektmitarbeitende der drei Integrierten LIFE-Projekte in Deutschland, Belgien und den Niederlanden zum Informationsaustausch. Nach dem ersten Netzwerktreffen mit dem belgischen Projekt, das im Vorjahr in Düsseldorf stattgefunden hatte, hatte dieses Mal das niederländische IP-LIFE nach Roermond eingeladen.

Nach einer Vorstellungsrunde am ersten Tag des Treffens stellten die Projektmanager des 'Belgian Nature Integrated Project' (BNIP), des Niederländischen 'LIFE IP Delta Natur' und der 'Atlantischen Sandlandschaften' ihre Projekte

ausführlich vor: Projektziele, beteiligte Partner, Gebiete sowie Methoden der Umsetzung einschließlich Kommunikation, Monitoring, Finanzverwaltung und Management der komplementären Maßnahmen wurden erläutert. Die Teilnehmer tauschten sich bzgl. der Probleme und Erfahrungen aus. Hier standen insbesondere Aspekte von Projektmanagement, Monitoring und Berichterstattung, Kooperation, Kapazitätsaufbau und Sensibilisierung innerhalb des Projektes sowie Bewusstseinsbildung und Kooperation mit anderen Interessensvertretern und der breiten Öffentlichkeit im Fokus.

WWW



Am zweiten Tag wurden die Pläne für ein Plattformtreffen aller Integrierten LIFE-Projekte in Europa erläutert, das von BNIP organisiert wird und in Brüssel stattfinden soll. Zahlreiche Vorschläge für mögliche Workshops wurden gemacht. Anschließend verteilten sich die Teilnehmer auf unterschiedliche Arbeitsgruppen, in denen verschiedenste Themen diskutiert wurden.



Das Treffen endete mit einer sehr interessanten Exkursion in eines der Projektgebiete des IP-LIFE Atlantische Sandlandschaften: dem Naturschutzgebiet Heidemoore im Kreis Viersen, wo die Teilnehmer eine Führung durch einen Mitarbeiter der Biologischen Station Krickenbecker Seen erhielten.

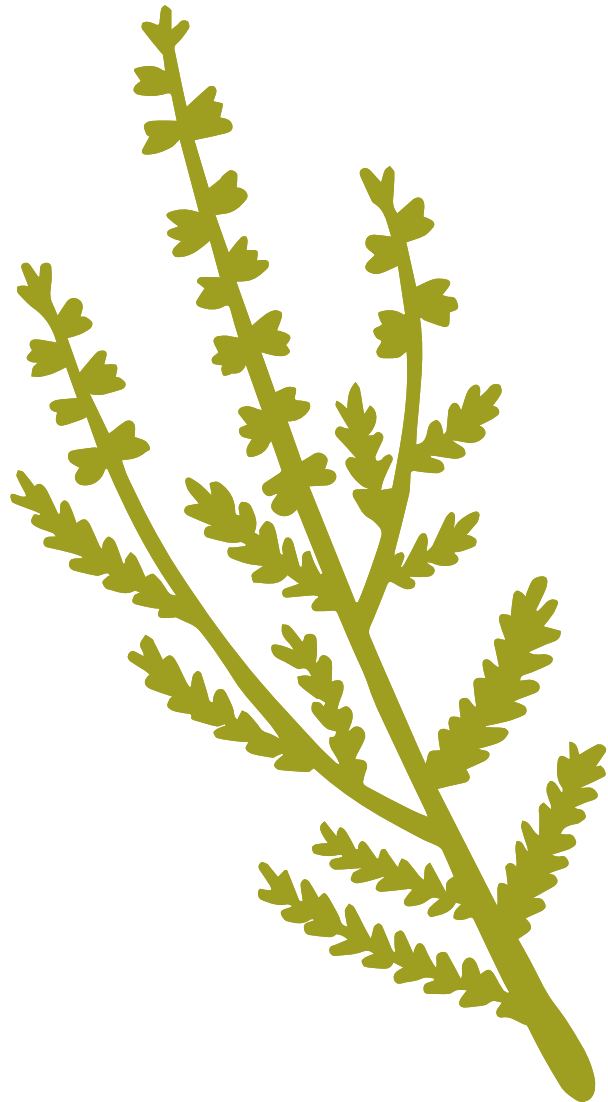
Der Erfahrungsaustausch untereinander erwies sich als sehr hilfreich. In den beiden Tagen wurden zahlreiche gemeinsame Herausforderungen als auch Unterschiede wahrgenommen und Anregungen und Ideen ausgetauscht. Die Teilnehmer kamen überein, sich als Fortschreibung im kommenden Frühjahr erneut zu treffen, um konkreter zu diskutieren, wie die Zusammenarbeit der Projekte künftig aussehen könnte.



Alle Fotos: Marieke Hoorn, Deltanatuur

DRITTES TREFFEN DER LÄNDER-PLATTFORM FÜR DIE ATLANTISCHE REGION

Die vom IP-LIFE ins Leben gerufene Bund-Länder-Plattform der atlantischen Region tagte Anfang Juli inzwischen zum dritten Mal. Als Austragungsort haben sich inzwischen die Räumlichkeiten der Behörde für Umwelt und Energie (BUE) in Hamburg etabliert. Zum festen Kreis der Teilnehmenden gehören neben dem IP-LIFE (Bezirksregierung Münster, LANUV, NLWKN) das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (MELUND) Schleswig-Holstein, die BUE Hamburg, das Bundesamt für Naturschutz (BfN) sowie das Planungsbüro für angewandten Naturschutz PAN GmbH, das als Auftragnehmer des projektbegleitenden F+E-Vorhabens „Erarbeitung von Vorschlägen zur Verbesserung des Erhaltungszustandes von FFH- Lebensraumtypen und -arten“ teilnimmt. Bei dem Treffen wurden unter anderem die Ergebnisse des F+E-Vorhabens vorgestellt und diskutiert. Ein besonderer Fokus lag dabei auf den Länder-Verantwortlichkeiten für die Schutzgüter der atlantischen Region. Ein weiteres Thema war die Ermittlung von sogenannten „Favourable Reference Values“ für die FFH-Lebensraumtypen und -arten. Diese Schwellenwerte müssen überschritten werden, damit einzelne Parameter der FFH-Bewertung von einem ungünstigen in einen günstigen Zustand wechseln. So stellt sich beispielsweise die Frage, welche Gesamtfläche erreicht werden muss, damit ein Lebensraumtyp adäquat in der Landschaft repräsentiert ist. Im IP-LIFE sollen die Referenzwerte genutzt werden, um klare Zielvorstellungen formulieren zu können.



TAGUNGSTEILNAHMEN

ABSCHLUSSTAGUNG DES LIFE-NATUR-PROJEKTS „SANDRASSEN IM DAHME-SEENGEBIET“

Weitere Informationen finden sich auf der Homepage von LIFE Sandrasen oder auf der Facebook-Seite der Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg.



Vom 27. bis 29. Mai nahmen Corinna Kaiser (Bezirksregierung Münster), Sabrina Schäfer und Dr. Ines Bruchmann (beide NLWKN) an der Abschlusstagung des LIFE-Projekts Sandrasen im Naturpark Dahme-Spreewald teil, um das IP-LIFE Atlantische Sandlandschaften vorzustellen und zu vernetzen. Das LIFE Sandrasen-Team um Projektleiter Dr. Holger Rößling hatte ein informatives und abwechslungsreiches Vortrags- und Exkursionsprogramm gestaltet, an dem 50 bis 60 Projektbeschäftigte teilnahmen, u.a. aus Schweden, Belgien und Tschechien sowie aus acht verschiedenen deutschen Bundesländern.

Das LIFE Sandrasen-Projekt hatte es sich in den insgesamt sechs Jahren Projektlaufzeit zur Aufgabe gemacht, auf ungefähr 240 Hektar

Maßnahmen für die Verbesserung des Erhaltungszustandes von Sandrasen zu realisieren. Hierbei sollten vor allem die Lebensraumtypen auf Binnendünen (LRT 2310 und 2330) und die basenreichen Sandrasen (LRT 6120*) gefördert werden.

Ein Ergebnis dieses LIFE-Projektes ist, dass klassische Maßnahmen wie Mahd, Entbuschung und Beweidung allein nicht ausreichen, um die (Ziel-)Lebensräume wiederherzustellen. Hierfür sind drastischere Maßnahmen wie Oberbodenabtrag notwendig. Ohne Artenhilfsmaßnahmen kommen die Zielarten nicht zurück. Nachdem mit Kiefern aufgeforstete Binnendünen wieder freigestellt und abgeschoben worden waren, folgte in einem zweiten Schritt



Gruppenfoto auf der Binnendüne Waltersberge (Foto: Johannes Müller, Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg)



Botanische Betrachtung einer flechtenreichen Silbergrasflur auf Binnendüne (LRT 2330): Gabriella Rosquist (SandLIFE, Schweden) und Sabrina Schäfer (2. v. l., IP-LIFE Atlantische Sandlandschaften) mit Teammitgliedern aus anderen Projekten (Foto: Corinna Kaiser, Bezirksregierung Münster)

die Wiederansiedlung der licht- und wärmeliebenden Spezialisten. Da in nur wenigen Bereichen der aufgestorbenen Binnendünen Reliktvegetation der Sandrasen überdauert hatte, wurden hierfür Artenhilfsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Botanischen Garten der Universität Potsdam und der Nagola Re GmbH durchgeführt. Der Erfolg verschiedener Methoden zur Re-Etablierung der Arten konnte hierbei getestet werden: Je nach Art konnten gute Etablierungserfolge durch Übertragung von Druschgut aus naheliegenden Spenderflächen erzielt werden (z. B. Blaugrünes Schillergras, *Koeleria glauca*).



„Wenn der Ameisenlöwe erwachsen geworden ist ... heißt er Ameisenjungfer“. Diese Gewöhnliche Ameisenjungfer (*Myrmeleon formicarius*) ist die adulte Lebensform der wahrscheinlich bekannteren Larvenform „Ameisenlöwe“ (Foto: Dr. Ines Bruchmann, NLWKN)

Andere seltene bzw. anspruchsvolle Arten, wie z. B. das Ohrlöffel-Leimkraut (*Silene otitis*) oder die Graue Skabiose (*Scabiosa incana*) wurden aus Samen vermehrt, um entweder als Saatgut auf die neu geschaffenen Flächen ausgebracht oder als vorgezogene Setzlinge ausgepflanzt zu werden. Mindestens 25 Hektar wiederhergestellter Binnendünenhabitate konnten so wiederbesiedelt werden.

Der Workshop wurde durch verschiedene Fachvorträge zu Biodiversität, Pflege und Wiederherstellung von sandgeprägten Lebensraumtypen und Vorstellungen anderer LIFE-Projekte bereichert (u.a. Gabriella Rosquist, SandLIFE Schweden; Roman Hamersky, Czech Union for Nature Conservation; Ivana Jongepierova, Schutzgebiet ‚Weiße Karpaten‘ in Tschechien; Youri Martin, LIFE Herbages, Belgien; Henryk Baumbach, Thüringen und Kathrin Henning, Sachsen-Anhalt). Dabei wurde die hohe Relevanz einer regelmäßigen Pflegebeweidung zum langfristigen Erhalt der Lebensraumtypen und ihrer Habitat-Qualitäten hervorgehoben. Die Weidetiere halten dabei nicht nur die Flächen offen, sondern sind zudem wichtige Ausbreitungsvektoren für sand-

liebende Pflanzenarten. Deren Samen können sich im Fell der Weidetiere festhängen und werden durch die Wanderung der Tiere an andere Orte verbracht, wo sich die Pflanzen dann an geeigneten Stellen neu ansiedeln können. Auch profitieren verschiedene Insektenarten von einer Beweidung, da sie den Dung als Nahrungsquelle nutzen können. Dies hat wiederum positive Auswirkungen auf Vögel, die sich von Insekten ernähren. Die Notwendigkeit einer auskömmlichen und attraktiven Berufsperspektive in der Landschaftspflege (z. B. Schäfereien) war ebenfalls ein zentrales Thema der Veranstaltung.

Am Exkursionstag konnten sich alle Teilnehmenden gemeinsam mit Praxisakteuren der Natur- und Landschaftspflege sowie Teilnehmenden aus Wissenschaft und Politik über den Erfolg auf den verschiedenen Maßnahmenflächen austauschen. Hierbei wurde neben dem Erfolg für die Re-Etablierung verschiedener Gefäßpflanzenarten auch die Bedeutsamkeit der offenen Sandflächen für Insekten und andere Gliedertiere deutlich: von Stechimmen und Fliegen über Ameisen, Ameisenlöwen und Spinnentiere bis hin zum eigenartig anmutenden Sand-Ohrwurm.



Der 2-3cm lange Sand-Ohrwurm (*Labidura riparia*; hier ein Männchen) ist ein Kosmopolit, der bis in die Tropen verbreitet ist und in eher feuchten Sandhabitaten lebt. In Brandenburg profitierte der Sand-Ohrwurm vom Sandrasen Projekt im FFH-Gebiet Heideseen bei Groß Körös (Foto: Dr. Ines Bruchmann, NLWKN)

NATURA 2000 – DRITTES BIOGEOGRAPHISCHES SEMINAR DER ATLANTISCHEN REGION IN ANTWERPEN

Vom 12. bis 14. Juni fand in Antwerpen das dritte biogeographische Seminar der atlantischen Region statt. Das Seminar erfolgte mit reger internationaler Beteiligung. Auch das IP-LIFE Atlantische Sandlandschaften war mit Dr. Tim-Martin Wertebach (LANUV) beteiligt.

Der „Biogeographische Prozess“ wurde 2011 von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen, um bei der Umsetzung der Natura 2000-Ziele auf übergeordneter räumlicher Ebene unterstützend zu wirken. Die Seminare sollen den Wissensaustausch und die Kommunikation zwischen den Mitgliedstaaten der atlantischen Region vorantreiben und das Networking der beteiligten Akteure verstärken. Dazu werden gemeinsame Herausforderungen ermittelt und in Workshop-Atmosphäre diskutiert.

Im Rahmen des diesjährigen Seminars fanden vier parallele Sitzungen statt, die einen Überblick über die aktuellen Themen mit hoher Relevanz für den Natura 2000-Prozess in der atlantischen Region geben:

- Schutz und Erhalt von Wiesenvogelarten
- Integrierte Ansätze zur Vermeidung von Stickstoffeinträgen in Natura 2000-Gebieten
- Verbesserung des Erhaltungszustandes in Natura 2000-Gebieten durch integriertes Management
- Kommunikation und Stakeholder-Beteiligung in Natura 2000

Am Abend des zweiten Tages wurden die „Atlantischen Sandlandschaften“ im Zuge des „Knowledge Market“ mit einem Posterbeitrag präsentiert. Dabei gab es viele Möglichkeiten, das eigene Projekt vor dem Hintergrund der Natura 2000-Ziele zu beleuchten und mit anderen Teilnehmern zu diskutieren. Hier standen vor allem die übergeordneten strategischen Ziele und die politischen Rahmenbedingungen im Fokus.

Eine Exkursion in den Grenzpark „Klamthoutse Heide“ schaffte Einblicke in die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Niederlanden und Belgien. Vorgestellt wurde unter anderem ein gemeinsames Programm zur großflächigen Renaturierung von Binnendünen durch Freistellung und ein technischer Ansatz zum Erhalt eines großen oligotrophen Gewässers (De Groote Meer).

Die Ergebnisse der Veranstaltung dienen der Überarbeitung der „Roadmap“ zur erfolgreichen Umsetzung von Natura 2000 in der atlantischen Region.



NEUIGKEITEN

SESSION DES IP-LIFE ATLANTISCHE SANDLANDSCHAFTEN IM RAHMEN DER GFÖ-TAGUNG IN MÜNSTER

Vom 9. bis 13. September 2019 findet die 49. Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie e. V. (GfÖ) am Institut für Landschaftsökologie der Universität Münster (WWU) statt. Die Jahrestagung zielt unter dem Motto „Science meets practice“ darauf ab, den Austausch zwischen der akademischen ökologischen Gemeinschaft und der Praxis zu fördern, um angewandte Lösungen für Umweltprobleme zu finden. Die ansonsten eher wissenschaftlich ausgerichtete und auf Englisch durchgeführte Tagung widmet einen Tag dem praktischen Naturschutz. Dieser „Practitioner's Day“ am 10. September richtet sich an alle im praktischen (behördlichen und nicht-behördlichen) Naturschutz Tätigen und wird auf Deutsch durchgeführt.



Das IP-LIFE Atlantische Sandlandschaften organisiert in diesem Rahmen eine Session mit dem Titel „Umsetzung von NATURA 2000 in der Praxis: Schutz der Arten und Lebensräume der FFH-Richtlinie in der Europäischen Union mit Hilfe des Förderinstruments LIFE Natur“. Die Session findet am 10. September von 14:00–18:15 Uhr statt und umfasst folgende Vorträge:

- Dr. Sebastian Schmidt (Bezirksregierung Münster): Das Integrierte LIFE-Projekt Atlantische Sandlandschaften
- Christina Müller (BfN): Aktuelle Herausforderungen bei der Umsetzung von Natura 2000 in Deutschland
- Ruth Brauner (LIFE-Beratungsstelle (ZUG)): Das LIFE-Programm der EU – ein Beitrag zur Umsetzung des Natura 2000-Netzwerks auch in Deutschland
- Ralf Schlüter (LANUV): Länderübergreifendes Konzept zur Umsetzung von Natura 2000 - Beispielhaftes Vorgehen im IP-Life Atlantische Sandlandschaften
- Dr. Ines Bruchmann (NLWKN): Setting priorities for the conservation of habitat types in Lower Saxony
- Birgit Beckers (Dachverband Biologische Stationen NRW): Die Rolle der Biologischen Stationen bei der Umsetzung von NATURA 2000 und LIFE in Nordrhein-Westfalen
- Dr. Peter Schwartze (Biologische Station Kreis Steinfurt e.V.): Maßnahmen im Kreis Steinfurt zur Verbesserung des Erhaltungszustands von LRT 3130, Moorfrosch und Froschkraut
- Norbert Menke & Christian Göcking (NABU-Naturschutzstation Münsterland e.V.): Schutz und Wiederansiedlung der Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) im Rahmen von LIFE
- Christian Höppner (NABU Niedersachsen): LIFE BOVAR - Management der Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) und anderer Amphibien dynamischer Lebensräume
- Dr. Holger Rößling (Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg): Erfahrungen des NaturSchutzFonds Brandenburg aus zehn Jahren LIFE-Umsetzung

Das Tagungsprogramm kann unter

www.gfoe-conference.de/WEBS/GFOe2019.pages.download/Detailed-Program.pdf eingesehen werden. Die Teilnahmegebühr für den „Practitioner's Day“ beträgt 50 Euro. Alle weiteren Informationen zur Jahrestagung können Sie unter www.gfoe-conference.de finden.

VERANSTALTUNGEN

RIESELFELDER WINDEL: MOLCHEN, FRÖSCHEN UND KRÖTEN AUF DER SPUR

An drei Terminen im April, Mai und Juni stellte die Biologische Station Gütersloh/ Bielefeld im NSG Rieselfelder Windel die dort vorkommenden Amphibienarten als Laich, Larven, Jungtiere und Adulte vor. Der im Rahmen des IP-LIFE durchgeführte Amphibienkurs vermittelte insbesondere Kenntnisse über die Knoblauchkröte. Sie wird in dem Gebiet seit einigen Jahren wieder angesiedelt und mit begleitenden Maßnahmen durch neu angelegte oder umgestaltete Gewässer gefördert – zunächst durch das LIFE+ Artenschutzprojekt „Schutz der Knoblauchkröte im Münsterland“, nun durch das IP-LIFE.

Unter der Leitung von Dr. Burkhard Thiesmeier führten drei Exkursionen nach kurzen theoretischen Einführungen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten ins Gelände. So wurden beispielsweise die charakteristischen Merkmale der Larven und Jungtiere verschiedener Arten zunächst erläutert und anschließend die verschiedenen Entwicklungsstadien gefangen und bestimmt. Schließlich wurden zusammen mit den Teilnehmenden Kaulquappen der Knoblauchkröte in einem neu angelegten Gewässer ausgesetzt.



Freilassung von Knoblauchkröten-Larven aus der NABU-Nachzuchtstation in Enniger in das neue Laichgewässer, das im Rahmen des IP-LIFE angelegt wurde (Foto: Paul Busch)



Männliche und weibliche Berg- und Teichmolche (Foto: Paul Busch)



Keschern nach Amphibien in einem renaturierten Gewässer (Foto: Paul Busch)

EINE RUNDE DURCH DIE ALTE TEICHLANDSCHAFT



Eine naturkundliche Exkursion, die vom ‚Bündnis Heideterrasse‘ veranstaltet wurde, führte am 13. April zu den Teichen im Staatsforst zwischen Siegburg-Stallberg und der Lohmarer Stadtgrenze. Die Lohmarer und Stallberger Teiche zählen zu den ökologisch herausragenden Lebensraumkomplexen des Naturraums „Bergische Heideterrasse“. Unter der Leitung von Holger Sticht konnten die Teilnehmenden deren besonderen Wert kennenlernen. Die im Rahmen des Integrierten LIFE-Projekts Atlantische Sandlandschaften geplanten Maßnahmen zur Verbesserung der Teich- und Moorlebensräume wurden dabei vorgestellt.

EIN SONDERLING UNTER DEN AMPHIBIEN – DIE KNOBLAUCHKRÖTE

Am 10. Mai führte eine abendliche Exkursion nach Telgte-Westbevern. Im Rahmen des LIFE-Projektes „Schutz der Knoblauchkröte“ waren dort von 2012 bis 2016 verschiedene Maßnahmen für die seltene und heimlich lebende Art durchgeführt worden. Lebensräume wurden für die Art optimiert, Rettungszuchten durchgeführt und Knoblauchkröten in ihrem ehemaligen Verbreitungsgebiet u.a. in Bereichen der Emsaue wieder angesiedelt.

Seit 2017 steht die Knoblauchkröte auch im Fokus des IP-LIFE Atlantische Sandlandschaften. Die Zuchtstation wird weitergeführt und es werden – teilweise nach Optimierung der Lebensräume – in weiteren Gebieten in Nordrhein-Westfalen junge Knoblauchkröten oder Kaulquappen (wieder) angesiedelt.

22 Teilnehmer nutzten die von der NABU-Naturschutzstation Münsterland e.V. durchgeführte Exkursion, um Informationen über die Art und die durchgeführten Maßnahmen zu erhalten. Auch weitere heimische Amphibienarten konnten sie bei dieser Gelegenheit kennenlernen.



Auf den Spuren der Knoblauchkröte... (Foto: NABU-Naturschutzstation Münsterland)



... konnte auch ein Vertreter der heimlichen Art von den Exkursionsteilnehmern in Augenschein genommen werden. (Foto: NABU-Naturschutzstation)

Die von Kooperationspartnern im Rahmen des IP-LIFE geplanten Veranstaltungen in den Maßnahmegebieten nehmen wir gerne auf der Projekt-Homepage oder im Newsletter auf und unterstützen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Wenn Sie Interesse an Fachexkursionen oder Bedarf an Workshops zu verschiedenen Themen haben, sind wir für entsprechende Rückmeldung sehr dankbar! Hier sind beispielsweise Veranstaltungen zum Bereich Amphibienschutz (Anlage von Laichgewässern, Wiederauswilderung, Monitoring, Hygienemaßnahmen), Ansprache von Lebensraumtypen und Kartierung oder eher organisatorische Themen (Vergaben, Projekt-Management, Öffentlichkeitsarbeit, Einbindung Ehrenamtlicher) denkbar. Gerne greifen wir Ihre Ideen und Wünsche für lokale, regionale oder auch überregionale Fort- oder Weiterbildungen in einem mit dem IP-LIFE in Zusammenhang stehenden Thema auf.



VERÖFFENTLICHUNGEN

WWW

In der Juni-Ausgabe von „Naturschutz und Landschaftsplanung“, der Zeitschrift für angewandte Ökologie, erschien unter dem Titel „Mehr als nur Sand“ ein Projektportrait des IP-LIFE Atlantische Sandlandschaften (S. 288-291). Der Artikel ist online nur für Abonnierende zugänglich. Mit einem kostenlosen Test-Abo der Zeitschrift erhält man jedoch Zugriff auf das gesamte Online-Archiv mit allen Fachartikeln.

WWWWWW

Ebenfalls kürzlich erschienen ist das vom Bundesverband Beruflicher Naturschutz e. V. (BBN) herausgegebene DNT Journal 2019 zum 34. Deutschen Naturschutztag, der im vergangenen Jahr in Kiel stattfand. Die Online-Veröffentlichung mit den Zusammenfassungen aller Beiträge ist unter dem nebenstehenden Link abrufbar. Der in der Fachveranstaltung 5 im Modul 1 „Natura 2000 – aktuelle Herausforderungen“ enthaltene Beitrag des IP-LIFE ist unter dem Titel „Länderübergreifende Verbesserung des Erhaltungszustands: Beispiel Integriertes LIFE-Projekt Atlantische Sandlandschaften“ auf den Seiten 35 bis 42 zu finden.

IMPRESSUM

© Bezirksregierung Münster, Münster 2019

Bezirksregierung Münster
Projektkoordination IP-LIFE Atlantische Sandlandschaften
48128 Münster

Telefon: 0251 411-1615
Telefax: 0251 411-81615
E-Mail: sandlandschaften@brms.nrw.de
Internet: www.sandlandschaften.de

ABBILDUNGSNACHWEIS:

Die Fotos und Abbildungen in diesem Newsletter stammen von der Bezirksregierung Münster. Bildmaterial, das der Bezirksregierung für den Newsletter zur Verfügung gestellt wurde, ist jeweils unter dem Foto gekennzeichnet.



Think before you print. Bitte prüfen Sie, ob ein Ausdruck dieses Newsletters notwendig ist – helfen Sie Papier und Ressourcen zu sparen.